

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Abgabe: 10 Pf. pro 1000 Exemplare. Einzelne: 10 Pf. Bei Nichterhalten der Zeit. in 1000 Exemplare. Bei Nichterhalten der Zeit. in 1000 Exemplare. Bei Nichterhalten der Zeit. in 1000 Exemplare.

Nummer 38

Mittwoch, Donnerstag, den 15. Februar 1934

57. Jahrgang

Der Reichsrat aufgelöst

Berlin, 14. Febr. Die Reichsregierung hat unter dem 14. Februar ein Gesetz verhängt, durch das der Reichsrat aufgehoben wird.

Die Reichsregierung gibt dazu folgende Begründung bekannt:

Aufgabe des Reichsrates war nach der Weimarer Verfassung (Artikel 60) die Vertretung der deutschen Länder bei der Gesetzgebung und Verwaltung des Reiches. Nachdem durch das Gesetz vom 30. Januar 1934 die Hoheitsrechte der Länder auf das Reich übergegangen sind und die Landesregierungen der Reichsregierung unterstellt sind, bleibt für eine mit den Befugnissen des Reichsrates ausgestattete Körperschaft kein Raum mehr.

Bei der durch das Ermächtigungsgesetz vom 24. März 1933 eingeführten vereinfachten Gesetzgebung wirkt der Reichsrat nicht mehr mit, auch nicht bei den zur Ausführung der Regierungsaufträge erforderlichen Verwaltungsvorschriften. Die etwa notwendige Information der Landesregierungen geht nicht mehr über den Reichsrat, sondern über die Reichsstatthalter. Es verbleibt sonach nur die Mitwirkung des Reichsrates bei Ausführungsvorschriften zu den früheren Parlamentsgesetzen und den Notverordnungen, ferner die Mitwirkung bei den Verwaltungsvorschriften. Auch diese dem Reichsrat bislang vorbehaltenen Tätigkeiten hatte sich auf Grund der geänderten Geschäftsordnung in den letzten Monaten fast ausschließlich in der Form eines schriftlichen (Umlauf-) Verkehrs abgepielt.

Bei den Befugnissen, die dem Reichsrat vor allem auf dem Gebiete der Verwaltung verblieben, ist zu unterscheiden zwischen der Mitwirkung des Reichsrates und seiner selbständigen Betätigung. Lediglich da, wo der Reichsrat neben einem Reichsorgan, meist der Reichsregierung oder einem Reichsminister, tätig wurde, fällt diese meist in der Form der „Anschluß-“, „Zustimmung-“ oder „Genehmigung-“ sich vollziehende Mitwirkung erschöpfend (Artikel 2 Abs. 1), soweit nicht auf Grund des Paragraph 3 im Einzelfall eine anderweitige Regelung vorliegt. Das gleiche gilt für die Fälle, in denen dem Reichsrat ein Vorschlagsrecht für die Besetzung von Beamtenstellen und dergleichen zustand.

In den Fällen der selbständigen Betätigung des Reichsrates, die auf dem Gebiete der Verwaltung durch „autoritative Festsetzung“, durch „Verteilung“, „Ernennung“, „Wahl“, durch den Erlass von Geboten oder Verböten, durch Entziehung von Rechten, durch die Festsetzung von Bedingungen usw. in Erscheinung trat, bedarf es für den fortfallenden Reichsrat der Bestimmungen eines Erlasses: An seine Stelle tritt gemäß Paragraph 2 Abs. 2 der zuständigen Reichsminister oder die von diesem im Benehmen mit dem Reichsminister des Innern bestimmte Stelle. In zahlreichen Körperschaften und Organen der verschiedenen Art war die Mitwirkung von Bevollmächtigten zum Reichsrat vorgesehen. Die Mitwirkung der Bevollmächtigten zum Reichsrat entfällt in Zukunft (Paragraph 2 Abs. 3).

Der Wortlaut des Gesetzes

Die Reichsregierung hat das folgende Gesetz beschlossen, das hiermit verkündet wird:

- § 1. Der Reichsrat wird aufgehoben.
- 2. Die Vertretungen der Länder beim Reich fallen fort.

§ 2

- 1. Die Mitwirkung des Reichsrates in Gesetzgebung und Verwaltung fällt fort.
- 2. Soweit der Reichsrat selbständig tätig wurde, tritt an seine Stelle der zuständige Reichsminister oder die von diesem im Benehmen mit dem Reichsminister des Innern bestimmte Stelle.
- 3. Die Mitwirkung der Bevollmächtigten zum Reichsrat in Körperschaften, Gerichten und Organen jeder Art fällt fort.

§ 3

Die zuständigen Reichsminister werden ermächtigt, im Benehmen mit dem Reichsminister des Innern ergänzende Bestimmungen zu treffen und bei der Bekanntmachung einer Rechtsverordnung die aus diesem Gesetz sich ergebenden Anordnungen zu berücksichtigen.

Berlin, den 14. Februar 1934.

Der Reichskanzler: Adolf Hitler
Der Reichsminister des Innern: Dr. Frick

Fortgang der Kämpfe in Oesterreich

Über tausend Tote? - Eisenbahnanschläge in Oberösterreich und Salzburg

München, 14. Febr. Nach den dem Oesterreichischen Pressedienst vorliegenden Meldungen aus Oesterreich ist die Lage im ganzen Lande nach wie vor sehr ernst.

In der Stadt Steyr in Oberösterreich sind die Aufständischen immer noch Herr der Lage, nachdem sie lediglich einen Teil der Stadt nach beständigem Artilleriefeuer räumen mußten. Die Stadt ist vom Bahnverkehr abgeschnitten, da die Marzisten die Bahnstrecke nach St. Valentin besprengt haben. Eine Gendarmerieabteilung wurde von den Marzisten überfallen und sich elf Tote am Platze zurück.

In Salzburger Bahnhof wurde am Mittwoch eine Lokomotive auf der Drehscheibe vor dem Lokomotivschuppen umgestürzt, so daß die anderen Lokomotiven nicht ausfahren konnten. Der Bahnhof wurde später von einer Abteilung des Schutzbundes besetzt. In der Nähe von Puch sprengten die Marzisten einen Elektrizitätsmast der wichtigen Bahnstrecke Salzburg-Wilhelmsdorf, so daß der Verkehr nur noch einseitig aufrechterhalten werden kann. In Zell am See weigerten sich Angehörige der Heimwehren, zum Schutzbunde einzutreten und meinten, als sie dazu gezwungen wurden. In Hallein beschloß man den Ausschluß von Unruhen. 30 Mann der Salzburger Garnison wurden dorthin abkommandiert.

Die Stadt Graz war am Dienstag abend ohne Licht. Die Straßenbahn und die Bundesbahn konnten nicht verkehren. Die Telefonverbindungen sind zum größten Teil unterbrochen. Die Stimmung auf der Reichsregierung ist äußerst gedrückt. Der Kommandant der berittenen Polizei ist in den Kämpfen gefallen. Die Heimwehr wurde bisher lediglich zur Bewachung von Türschlössern eingesetzt. In Eisenberg bei Graz war es am Dienstag nachmittags erneut zu schweren Kämpfen gekommen. Die Kämpfer der Gendarmerie und Polizei wurden von Notizen gekümmert. Was sich zur Wehr setzte, wurde niedergeworfen, die übrigen gefangen genommen. Se ein Ueberfallant der Polizei und der Gendarmerie, die zur Hilfe herbeigekommen, wurden nach kurzem Handgemisch ertränkt. Später wurden Alpenjäger und weitere Verstärkungen der Gendarmerie eingesetzt, worauf sich die Sozialdemokraten in der Richtung auf Goetting zurückzogen. Auf Seiten der Marzisten wurden hier in den Straßenkämpfen auch Mineurener benutzt, die unter den Reichsregimentstruppen

verbreitend gewirkt haben sollen. Schließlich wurde Artillerie eingesetzt, die die Stellungen der Marzisten die ganze Nacht über ununterbrochen beschossen. Die Glasfabrik Goetting ist mit noch ein Trümmerhaufen. Bisher wurden über 60 Tote gezählt. Größere Untertun werden auch aus der Obersteiermark gemeldet. Im oberen Ennstal hat die Gendarmerie mehrere Tote zu verzeichnen.

In Bruck an der Mur haben die Schutzbündler noch immer die wichtigsten Punkte in der Hand. Der Eisenbahnverkehr ist teilweise lahmgelegt.

In Wien, wo auch am Mittwoch vormittag unausgesetzte Maschinengewehrfire und Kanonendonner zu hören war, befindet sich das Leopoldsdauer Gewerkschaft und das Elektrizitätswerk immer noch in den Händen des republikanischen Schutzbundes. Die Regierung wagt es nicht, diese städtischen Anlagen mit schwerem Feuer zu besetzen, um diese lebenswichtigen Anlagen nicht der Gefahr der Vernichtung auszuliefern.

Der Kampf um Weidling geht weiter

Wien, 14. Febr. In Weidling sind die Kampfhandlungen am Mittwoch abend noch im Gange. Der Angriff der Reichsregimentstruppen richtet sich gegen verschiedene Gebäude, darunter gegen die tschechische Schule des Kinderheilverein „Komonost“. In Floridsdorf wird zurzeit eine Hausdurchsuchung in sämtlichen Gebäuden vorgenommen. An der Rückzugslinie der Schutzbündler nach Raasdorf entwickeln sich neue Feuergefechte. Der tschechische und der jüdisch-russische Militärattaché wollten sich in das Kampfgebiet begeben, um es zu besichtigen. Sie wurden jedoch von der Polizei ersucht, sich zurückzuziehen.

Flugzeuge der Regierung haben am Mittwoch Flugblätter über Wien abgeworfen, in denen die Arbeiterschaft aufgefordert wird, die Ruhe zu bewahren und sich der allgemeinen Aufbauarbeit der Regierung anzuschließen.

50 sozialdemokratische Führer in Oesterreich verhaftet

Wien, 14. Febr. Über dem ehemaligen Bürgermeister von Wien, Seig, sind jetzt über 50 sozialdemokratische Führer verhaftet worden, unter denen sich der bekannte Sozialdemokrat Dr. Karl Renner, ferner der ehemalige General und Schutzbundführer Theodor Körner, zwei Bundesräte, 5 Stadträte,

satzliche Gemeinderäte und Bürgermeister, Magistratsdirektoren, der Obmann der sozialdemokratischen Parteiführung, Frey, der Oberinspektor des Elektrizitätswerkes, der Chefredakteur des sozialistischen „Kleinen Blattes“ befinden. Weitere Verhaftungen sollen bevorstehen.

Floridsdorf in Händen der Regierungstruppen

Wien, 14. Febr. In den Mittagsstunden wird von amtlicher Seite mitgeteilt, daß der letzte Kampfabschnitt, der in größterem Ausmaße noch im Besitz der Schutzbündler war, nämlich die Stellungen in Floridsdorf von ihnen geräumt worden sind und sich nunmehr vollständig im Besitz der Regierungstruppen befinden. Die Schutzbündler haben sich in Floridsdorf ergeben und die weiße Fahne gehißt. Auch die Kämpfe an der Philadelphialbrücke sind gegen Mittag zu Ende gegangen. Auch in den anderen Kampfabschnitten sind die Schutzbündler im Rückzug. Auf einzelnen Arbeiterhäusern sind bereits weiße Fahnen gehißt. Bei der Besetzung wurden Mengen von Waffen und Munition gefunden. Im 12. Bezirk ergab sich ebenfalls eine große Anzahl von Schutzbüdlern. Da die Polizei zum Abtransport der Gefangenen nicht ausreichte, wurden die in der Umgebung liegenden Magazine besetzt und die Gefangenen dort sofort eingesperrt. Die Truppen haben am Vormittag eine systematische Durchsuchung sämtlicher roter Gemeindegärten vorgenommen, die von den sozialdemokratischen Gemeindevorständen seit Jahren mit öffentlichen Mitteln als strategische Stützpunkte für einen etwaigen Bürgerkrieg hergerichtet waren.

Das Hauswerk Leopoldsdauer an der Grenze von Floridsdorf, das bisher ununterbrochen von Schutzbüdlern besetzt war, ist ebenfalls in die Hände der Regierungstruppen gefallen. Im Judenhof versuchten sich die Schutzbündler zunächst in Stellungen einzugraben. Das Polizeikommissariat im Bezirk Floridsdorf, das seit Beginn des Aufstandes inmitten des Schutzbundes sowohl von Seiten der Regierungstruppen als auch der Schutzbündler lag, hatte schon in den Vormittagsstunden Luft bekommen, so daß es zum erstenmal seit diesen Tagen verlassen werden konnte. Bei dieser Gelegenheit sollen 100 Gefangene gemacht worden sein. Angeblich sollen sich 200 marxistische Straßenbahnangestellte der Bundesregierung zur Verfügung gestellt haben.

Die Leiche des am Dienstag getöteten Bezirkshauptmanns Friedrich wurde in Floridsdorf gefunden. Es sind nunmehr 50 Tote aufgefunden worden.

Aus Linz wird berichtet, daß das Bundesheer bei Kämpfen am Waldberg schwere Verluste erlitten haben soll. Ein Leutnant des 8. Alpenjäger-Regiments verlor mit vier Mann in einem Kraftwagen die Kampflinie zu durchstoßen, wurde jedoch in schweres Maschinengewehrfire genommen. Alle fünf Mann wurden getötet. In Linz sind wieder zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden, darunter Nationalrat Konec, sowie der ehemalige Präsident der oberösterreichischen Arbeiterkammer, Pregar. In der Stadt Linz herrscht Ruhe.

Über tausend Tote

Obwohl noch immer keine genauen Angaben über die Verluste der Kämpfe in Wien vorliegen, ist einem Mitglied der „United Press“ seitens eines hohen Beamten folgende private Schätzung gemacht worden:

131 Tote bei Militär und Polizei, während weitere 200 Polizeibeamte vermißt werden. Die Zahl der Toten bei den Aufständischen wird mit etwa 1000 angegeben. Wenn diese Schätzungen zutreffen, so würde man annehmen müssen, daß die Zahl der Toten in Wien bis zum heutigen Abend sich auf etwa 1300 beläuft.

Das erste Todesurteil des Wiener Standgerichts

Wien, 14. Febr. Das Standgericht fällte am Vormittag das erste Todesurteil. Der angeklagte Angehörige des republikanischen Schutzbundes, Karl Kunzreiter, der in den letzten Kämpfen schwer verwundet worden war und aus dem Krankenhaus vor das Standgericht gebracht wurde, ist zum Tode durch den Strang verurteilt worden. In Graz stehen 24 Schutzbündler vor dem Standgericht.

Wien, 14. Febr. Das vom Standgericht gegen den Schutzbündler Karl Kunzreiter verhängte Todesurteil ist um 16.41 Uhr durch den Strang vollzogen worden.

Dollfuß bietet Generalpardon an

Wien, 14. Februar. Der Bundeskanzler Dr. Dollfuß hat am Mittwochabend im Rundfunk die nachfolgende Mitteilung im Namen der Regierung gemacht, die er zweimal langsam vorlas:

„Wer sich von jetzt ab, Mittwochabend 11 Uhr, jeder ungesegneten oder feindseligen Haltung enthält und morgen, den 15. 2., zwischen 7 und 12 Uhr sich den Exekutivorganen stellt, kann, ausgenommen die verantwortlichen Führer, auf Pardon rechnen. Ab 12 Uhr gibt es für niemand mehr unter keinen Umständen ein Pardon.“

Was das Ausland sagt

Deutsche Worte gegen Dollfuß

Wien, 14. Febr. In den Vorgängen in Oesterreich schreibt die *„Nationalzeitung“* u. a.: „Selten sind Recht und Unrecht so klar wie hier verteilt. Dollfuß und seine Minister haben unter Billigung des Bundespräsidenten sich von ihrem geschworenen Eid selbst losgesagt, was bei so frommen Herren besonders überaus bedauerlich ist. Sie haben die immer noch weitaus stärkste Partei im Lande entrechtet und wenn sie heute dafür den Sozialisten die Verantwortung zuschieben, so weiß jedermann in der Welt, daß der Generalstreik nur eine letzte und verzweifelte Abwehrhandlung gegen den offenen Verfassungsbruch der Regierung war. Dollfuß wird vollkommen der Gelangene der Heimwehren sein; wogegen er sich bisher so lange getraut hat. Nicht er, sondern Hitler, Starbemberg und um diesen ein rachsüchtiger Kriemhild von verabschiedeten unehelichen Aristokraten, Beamten und Offizieren hat sich die Gewalt erobert und auch die Bauern blutig niedergeschlagen, die sich gegen ihre Unterdrückung nicht weniger verzweifelt gewehrt haben als die österreichischen Arbeiter. Doch den Siegern fehlt es zu sehr an Begabung zur Verwaltung, an Sauberkeit, Intelligenz, Staatskunst und Schöpferkraft, als daß sie sich zugleich gegen Nationalsozialisten und Sozialisten behaupten könnten. Mit Sicherheit ist anzunehmen, daß bald binnen kurzem Starbemberg und sein Dollfuß den Weg nach Kanossa werden gehen müssen und daß dann dem Nationalsozialismus der Weg freigelegt sein wird.“

Londoner Kritik an Dollfuß

London, 14. Febr. Die Ereignisse in Oesterreich nehmen nach wie vor das Hauptinteresse der Blätter in Anspruch. Es wird zwar nicht bezweifelt, daß die Regierung Dollfuß schließlich Herr der Lage werde, aber man hebt hervor, daß sie sich sehr schweren Problemen gegenübersehen dürfte.

Im *„New Chronicle“* wird von Gerüchten berichtet, nach denen das diplomatische Corps in Wien an Dollfuß heranzutreten beabsichtigt, um das Ende der Feindseligkeiten herbeizuführen, die in einigen Bezirken zur Abschachtung Unbewaffneter, darunter Frauen geführt hätten.

Der konservativ *„Daily Telegraph“* schreibt, die Gegner der Sozialisten hätten nicht geschickt operiert. Sie hätten ihre Arbeit die sozialistische Organisation zu unterdrücken, schon lange vorher deutlich gemacht und ihnen doch die Möglichkeit zum Widerstand gelassen. Infolgedessen sei eine solche Menge Blut vergossen worden, wie bei keinem ähnlichen Handreich dieser Art in Europa.

„Morningpost“ glaubt, daß Dollfuß, wenn er seinem eigenen Willen hätte folgen können, irgend eine Art der Verständigung mit den Sozialisten gesucht hätte. Er habe aber durch den politischen Druck der Nationalsozialisten die Handlungsfreiheit verloren und sich in die Arme der Heimwehr geworfen. Sie habe jetzt den Preis für ihre Unterstützung gelordert.

Pariser Stimmen

Paris, 14. Febr. Die Vorgänge in Oesterreich werden von der französischen Presse als äußerst ernst nicht nur für den Bestand der Regierung Dollfuß, sondern auch für die allgemeine internationale Lage bezeichnet. Oesterreich kann, so schreibt *„Journal des Debats“*, nur durch eine kluge, energische Politik gerettet werden, von der aber leider nichts zu merken ist. Während Polen dem Dritten Reich treue Hand läßt, verfolgt Italien sein Sonderziel, das in erster Linie durch seine Feindschaft gegen die Kleine Entente bestimmt wird. England folgt dem Beispiel des Pontius Pilatus. Frankreich ermuntert wohl in seiner am Montag überreichten Note Oesterreich, sich an den Völkerbund zu wenden, aber es sagt nicht, ob es die feile Haltung einnehmen will, die allein die Lage retten kann. „Das ist schlimmer als Sodoma!“ schließt das Blatt seinen Kommentar. Der *„Temps“* fragt, wie Dollfuß mit den Heimwehren seine Innen- und Außenpolitik fortsetzen könne.

Aus dem Deutschen Gemeindefest

Ansprache des Reichsministers des Innern Dr. Frick bei der Einweihung des Vorstandes des Deutschen Gemeindefestes

Berlin, 14. Febr. Bei der Einweihung des Vorstandes des Deutschen Gemeindefestes hielt Reichsminister Dr. Frick eine Ansprache, in der er u. a. ausführt:

Durch das Vertrauen des Führers ist der Verband der deutschen Gemeinden und Gemeindeverbände, der Deutsche Gemeindefest, nach dem Reichsbescheid vom 15. Dezember 1933 zu einer Körperschaft des öffentlichen Rechtes erhoben und in den Neubau des Reiches eingegliedert worden. Ein Band umschließt alle 60 000 deutschen Gemeinden und Gemeindeverbände.

Der Führergedanke des Dritten Reiches läßt keinen Raum mehr für eine „kommunale Interessentrennung“ und zwar schon deshalb nicht, weil es überhaupt keine kommunalen Interessen gibt, die denen des Reiches entgegenstehen würden. Reich und Gemeinden sind nicht als verbunden und bilden eine Einheit. Auch das ist ein Zeichen dieser Einheit, daß anstelle der früheren vielen kommunalen Spitzenverbände, die im Wesentlichen zwischen Reich und Staat wurzelten, im Zusammenwirken von Partei und Staat der einheitliche deutsche Gemeindefest geschaffen wurde. Die Zusammenfassung von Stadt und Land in einer einheitlichen Organisation gibt die Gewähr der Überbrückung vermeintlicher Gegensätze und bedeutet zugleich eine ernste Verpflichtung, gerechten Ausgleich zu schaffen. Jedem Gedanken der Schaffung irgendwelcher örtlichen oder sachlichen Sonderinstitutionen steht nicht nur das Gesetz, sondern auch der im Deutschen Gemeindefest sich verkörpernde Einheitswille entgegen.

Klar sind die Aufgaben des Deutschen Gemeindefestes festzulegen und von denen der Reichsverwaltung getrennt. Einmal und allein bei der Reichsverwaltung liegt die Befehlsgewalt, diese reicht im Zuge des Neubaus der Reichsverwaltung bis in das kleinste Dorf. Aufgabe des Deutschen Gemeindefestes hingegen ist es, die Gemeinden und Gemeindeverbände in den großen und kleinen Fragen gemeindlicher Arbeit zu beraten und der Reichsverwaltung, sowie den Regierungen der Länder, wenn sie sich des Rates des Deutschen Gemeindefestes versichern wollen, mit seinen reichen Erfahrungen zur Seite zu stehen. Die großen Aufgaben, die dem Deutschen Gemeindefest erwachsen, konnten vom Staat nur solchen Männern in die Hände gelegt werden, deren politische Gesinnung, menschliche Haltung und sachliche Erfahrung sie hierzu besonders geeignet macht. Den verdienten Räumlichkeiten der Gemeinnutz, den Leiter des Kommunalpolitischen

Finanz- und Steuerpolitik im nat.-soz. Staat

Umfangreiche Arbeitsverhaben im Jahr 1934 - Vereinfachung des deutschen Steuerwesens

Berlin, 14. Febr. Staatssekretär Reinhardt sprach über Finanz- und Steuerpolitik im nationalsozialistischen Staat und betonte u. a., daß die Finanz- und Steuerpolitik, solange es Arbeitslose gebe in erster Linie auf die Verminderung und Beseitigung der Arbeitslosigkeit abgestellt sei. Es stehe außer Frage, daß es gelingen werde, die Arbeitslosen in wenigen Jahren so gut wie zu beseitigen. Von der einen Milliarde RM, aus dem Arbeitsbeschaffungsprogramm vom 1. Juli 1933 entfielen 70 Millionen auf Ausgaben, die durch das Reich in der Finanzierung wurden. Von den 930 Millionen waren am 31. Januar Wechsel in Höhe von nur 112 Millionen gezogen. Das Reich geht also mit einem Arbeitsvorrat von mehr als 800 Millionen in das Jahr 1934 hinein. Die 500 Millionen RM aus dem Gebäudeinstandsetzungsprogramm, die zu einem Gesamtvolumen von 2 Milliarden RM geführt haben sind bereits restlos in Anspruch genommen worden. Seit dem 1. Februar werden Bewilligungsbescheide nicht mehr erteilt. Das Kraftfahrzeugsteuergesetz hat zur Folge gehabt, daß die Stückzahl der erzeugten Kraftfahrzeuge und die Zahl der in der Kraftfahrzeugindustrie beschäftigten Personen sich verdoppelte. Als Folge des Gesetzes über die Steuerfreiheit für Erfindungsbefragungen hat der Beschäftigungsstand in der Maschinen- und Werkzeugindustrie sich von Monat zu Monat gesteigert. Von der Möglichkeit, für rückständige Steuern Erfindung- und Instandsetzungsarbeiten ausführen zu lassen, ist sehr ausgiebig Gebrauch gemacht worden.

Die Zahl der Hausgehilfinnen ist bis Ende 1933 um rund 100 000 erübrigen. Von August 1933 bis Januar 1934 sind 183 000 Ehestandsdarlehen gewährt worden. Das Reichsfinanzministerium hat sich dabei entschließen müssen, vorübergehend den Durchschnittsbetrag auf 500 RM festzusetzen. Am heutigen Tage ist ein Erlaß an die Finanzämter herausgegangen, wodurch Steuerfreiheit für Heiratdarlehen gewährt wird. Die Arbeitgeber ihren aus dem Betriebe durch Heirat ausscheidenden Arbeitnehmerinnen gewähren. Die Ehestandsdarlehen sollen so lange gegeben werden, als es heiratete Volksgenossinnen im Arbeitnehmerstande gibt.

Für das Arbeitsbeschaffungsprogramm für 1934

hat das Reichsfinanzministerium folgende Maßnahmen in Vorbereitung, die durchaus gesichert sind:

1. Aus dem Arbeitsbeschaffungsprogramm Papen-Schleifer-Reinhardt stehen noch 1095 Millionen zur Verfügung, aus dem Gebäudeinstandsetzungsprogramm werden 1200 Millionen in Bewegung gesetzt, zusammen 2295 Millionen RM.
2. Für Autobahnen und andere Kraftfahrstraßen werden 300 Millionen mehr auszugeben als 1933. Auch mit den Gebäudeinstandsetzungsarbeiten wird am 31. März nicht Schluß gemacht. Das Baugewerbe und die Baubehangewerbe werden das ganze Jahr 1934 hindurch genau so stark beschäftigt sein wie gegenwärtig.
3. Steuerermäßigungen für Instandsetzungen und Ergänzungen an Betriebsgebäuden.
4. Steuerfreiheit für Erfindungsbefragungen.
5. Steuerfreiheit für neuerbaute Kleinwohnungen und Eigenheime.

Amtes der Partei, Reichsleiter Karl Fiebler, Oberbürgermeister der Stadt München, habe ich dabei zum Vorsitzenden des Deutschen Gemeindefestes bestellt. Dr. Weidemann, den Oberbürgermeister der Stadt Halle, vertritt ich als stellv. Vorsitzenden des Deutschen Gemeindefestes.

Der Minister hat dann die Zustimmung des Vorstandes des Deutschen Gemeindefestes bekannt und fuhr fort: Es gilt, in den nächsten Monaten und Jahren die Grundlage für eine neue und gesunde Kommunalpolitik zu schaffen. Die Einheit des Reiches veranlaßt ein in den Grundzügen einheitliches Gemeindeverfassungsrecht, das zu den Ideen des Reichsführers vom Stein zurückführen muß, zugleich aber den Führergedanken und mit ihm die Verantwortung nach oben sichert. In den neuen Grundlagen der Gemeindefestwirtschaft gehört die Neuordnung der Gemeindefestfinanzen. Der Volksgenosse soll künftig nach einem einheitlichen Plan von möglichst wenig Steuern durch möglichst wenig Steuerlasten befreit werden. Die Reichsregierung will den Gemeinden und Gemeindeverbänden die Verantwortung für ihre Einnahmen und Ausgaben in diesem Rahmen wieder geben.

Reichsinnenminister Dr. Frick hat auf Vorschlag des Vorsitzenden des Deutschen Gemeindefestes zu Mitgliedern des Vorstandes berufen u. a.: Oberbürgermeister Dr. Strauß-Stuttgart, Gemeindefestleiter Hentz-Bühlertal (Amtsbezirk Bühlertal), Ministerialreferent Schindler-Karlsruhe, bayerisches Ministerium des Innern.

Die französische Antwort überreicht

Berlin, 14. Februar. Der Reichsaußenminister Frh. v. Neurath empfing Mittwochnachmittag den französischen Botschafter Fr. a. c. o. i. s. P. o. n. c. e. t., der die Antwort seiner Regierung auf das deutsche Abrüstungsmemorandum vom 19. Januar überbrachte. Der Botschafter gab dazu weitere mündliche Erklärungen.

Pariser Presse zur Abrüstungsfrage

Paris, 14. Febr. Die Presse befaßt sich mit dem Inhalt der französischen Abrüstungsnotiz.

„Matin“ schreibt u. a., der neue französische Außenminister Barthou habe den aus der Zeit Paul Boncour von dem Diensthelfer des Quai d'Orsay vorbereiteten Antwortentwurf vollkommen umgearbeitet. Der Wortlaut der Note werde veröffentlicht werden, sobald die Weisheitsfrage davon habe Kenntnis nehmen können. Der neue Text sei höflich aber entschieden und laute darauf hinaus, daß die französische Regierung von den deutschen Ausführungen Kenntnis nehme und erkläre, ohne auf die gestellten Fragen zu antworten, daß es Frankreich nicht möglich sei, irgend eine Maßnahme ins Auge zu fassen, die eine Abrüstungsangleichung Deutschlands zum Ziele habe. Die von Barthou ausgearbeitete Antwort sei im letzten Kabinettsrat einstimmig gebilligt worden.

6. Steuerfreiheit für Aufwendungen zu Zwecken des zivilen Luftschutzes und des zivilen Sanitätsdienstes in Industrie- und Betriebsbetrieben.

7. Steuerergünstigungen für die Einstellung von Hausgehilfinnen.

8. Gesetz zur Förderung der Eheschließungen und Steuerfreiheit für Heiratdarlehen.

9. Steuerermäßigungen die im Betrage von 150 Millionen RM für Arbeitsbeschaffungsprogramme zur Verfügung stehen.

10. Es wird erwogen, im Laufe des Jahres 1934 die Abgabe zur Arbeitslosenhilfe wesentlich zu senken.

Mit Wirkung ab 1. April fällt auch die freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit fort, die den Betrag von 120 Millionen RM ergeben hat.

Diese Maßnahmen allein genügen bereits, um im Laufe dieses Jahres auf 2 Millionen zusätzlich erhaltene Arbeitslose heranzukommen. Das sind aber nicht die einzigen Maßnahmen. Hinzukommen weitere die im Laufe der nächsten Wochen und Monate zur Durchführung gebracht werden. Alle diese Maßnahmen werden durch die Generalmaßnahme zur Bindung von Wirtschaft und Finanzen ergänzt, die in der Steuerreform bestehen wird.

Eine allgemeine Senkung der auf Produktion, Verbrauch und Besitz ruhenden Steuerlasten wird eingeleitet. Mit der Komplexiertheit des Steuerrechtes wird Schluß gemacht und mit der Freiheit der Steuern. Die Bürgersteuer wird verschwinden. Wir können nach dem Gesetz vom 30. Januar die Vereinfachung des deutschen Steuerwesens radikal durchführen, wie es unsere Schmachtt genauen ist. Wir werden die Landessteuerverwaltungen mit der Reichssteuerverwaltung zusammenlegen. Die Einkommensteuer wird zunächst leider noch weiter erhoben werden müssen. Bei der Einkommensteuer, der Vermögenssteuer und der Erbschaftsteuer wird den beschränkungspolitischen Grundzügen des Nationalsozialismus entsprochen werden, d. h. wir werden eine sehr erhebliche Ermäßigung der Einkommensteuer den Kinderreichen gewähren. Bei der Vermögenssteuer soll gleichzeitig der Sparstift gefördert werden. Wir denken daran, bei der Vermögenssteuer 10 000 RM für Mann, Frau und jedes Kind steuerfrei zu lassen. Bei der Erbschaftsteuer belassen wir uns mit der Frage, sie wesentlich zu senken und möglichst zu beseitigen, soweit es sich um die Verteilung des Gütererbes und des Kindererbes handelt. Die Steuervereinfachung wird zu einer wesentlichen Senkung der Verwaltungskosten führen und der eingesparte Betrag zu Steuererleichterungen zur Verfügung stehen.

Auf die Lage der Reichsfinanzen eingehend, erklärte der Staatssekretär zum Schluß, daß das Steueraufkommen im Rechnungsjahre 1933 um rund 300 Millionen RM höher sei als im Jahre 1932. Die Einnahmen und Ausgaben des Reiches haben sich bisher die Waage gehalten. Das wird auch in Zukunft der Fall sein. Kassenanschwellungen haben sich nicht ergeben, und werden sich nicht ergeben.

„Actis Parisien“ erklärt, jede Aussprache über die deutsche Seite geteilten einzelnen Fragen sei so lange überflüssig, solange nicht eine Verständigung über die Grundzüge erzielt sei. Das Blatt nimmt in diesem Zusammenhang ebenfalls auf eine engl. Abrüstungsangleichung Bezug.

„Echo de Paris“ glaubt darauf hinweisen zu können, daß die französische Regierung jetzt lediglich geneigt sei, an einer allgemeinen Abrüstungsangleichung teilzunehmen, d. h. daß die Verhandlungen in Genf weitergeführt werden müßten.

„Ouvrier“ will wissen, daß die französische Antwort ziemlich trocken gehalten sei und sich darauf beschränke, die deutsche Einstellung zum Abrüstungsproblem abzulehnen. Die französische Antwort werde einige Sätze enthalten, denen zu entnehmen sei, daß Frankreich in seiner letzten Note und in seinem letzten Abkommensentwurf die äußerste Grenze seiner Zugeständnisse angegeben habe.

Vertiefung in der Abrüstungsfrage

Englische Stimmen zur französischen Antwort

London, 14. Febr. Zur Abrüstungsfrage schreibt der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“: Henderson und seine Kollegen hätten am Dienstag widerwillig zugeben müssen, daß mit dem Amtsantritt der neuen französischen Regierung eine entscheidende Wendung in der Abrüstungsfrage eingetreten sei. Dies schiene in der französischen Abrüstungsnotiz, die Henderson am Montag erhalten habe, klagemacht worden zu sein und dürfte noch deutlicher aus der französischen Antwort auf die letzte deutsche Denkschrift hervorgehen. Das Kabinett Doumergue werde es ablehnen, einer baldigen Aufrüstung Deutschlands oder einer Abrüstung Frankreichs zuzustimmen. In vielen Kreisen glaube man, daß diese französische Politik die Aussichten des britischen Abrüstungsplanes gefährde. Es werde vielleicht sogar schwer sein, sie mit den weniger weitgehenden Bestimmungen des italienischen Planes zu verfühnen.

Erdrutsch verhängt 6 Häuser - 11 Tote

Milano, 14. Febr. Am Dienstag ereignete sich infolge des überreichen Schneeeisfalls der letzten Tage in Fojosondrone in der Straße Urbino-Jano (Wittelschiffen) ein folgenschwerer Erdrutsch. Eine Erdrumme von schätzungsweise einer halben Million Kubikmeter, die sich in ungefähre 100 Meter Höhe loslöste, entsetzte sich talwärts und begrub dabei in einer Breite von 150 Meter sechs Häuser unter sich. Bis her wurden elf Tote und mehrere Verletzte aus den Trümmern geborgen. Der Straßen- und Telephonverkehr ruht an der Unglücksstelle völlig. Die Lichtleitungen sind zerstört. Verschiedene Hilfskolonnen sind herbeigekommen, aber die Trümmer wegzuräumen und die weiteren Opfer zu bergen. Nach Augenzeugen-Berichten hat sich die Katastrophe in wenigen Minuten vollzogen. Der Unglücksort liegt im nördlichen Apennin-Gebiet nördlich von Bologna.



Krieg verlangt Truppen für das Saargebiet

Genf, 14. Februar. Wie wir erfahren, ist beim Völkerbundsekretariat ein Antrag des Vorsitzenden der Regierungskommission des Saargebietes noch eingelaufen, der für den Dreierausschuss des Völkerbundes bestimmt ist. Dieser Dreierausschuss, der aus Baron Aloisi (Italien), Cantillo (Argentinien) und Madariaga (Spanien) besteht, tritt bekanntlich am Donnerstag, den 15. Februar, zu seiner zweiten Sitzung zusammen.

In dem Antrag soll seitens der Regierungskommission das Verlangen gestellt worden sein, zur Verklärung der saarländischen Polizei internationale Truppen herbeizuschaffen.

Der Antrag wird nicht nur im Saargebiet, sondern auch beim Dreierausschuss nicht geringe Verwunderung hervorrufen, denn bisher ist auch nicht das Mindeste bekannt geworden, was die Regierungskommission zu einer solchen Maßnahme rechtfertigen könnte.

Im dem Antrag soll seitens der Regierungskommission das Verlangen gestellt worden sein, zur Verklärung der saarländischen Polizei internationale Truppen herbeizuschaffen. Der Antrag wird nicht nur im Saargebiet, sondern auch beim Dreierausschuss nicht geringe Verwunderung hervorrufen, denn bisher ist auch nicht das Mindeste bekannt geworden, was die Regierungskommission zu einer solchen Maßnahme rechtfertigen könnte.

Zwei Rheinschiffer erben 18 Millionen Dollar

Segen aus Philadelphia — Ein Erbschaftsverwalter suchte 1 Jahre unter 100 Bewerbern — Die Sensation des Elsas

Zwei Elsäßer Rheinschiffer, Joseph und Johann Georg, sind tot. Von ihnen wurde ein Erbschaftsverwalter gesucht, der in Philadelphia ihnen die von einer Frau Schäfer-Garett hinterlassenen 18 Millionen Dollar zuerkannt hat. Damit sind zwei einjährige Flussschiffer über Nacht zu sehr reichen Leuten geworden. Mehr als hundert Bewerber hatten sich um die Millionen bemüht und versuchten ihre nahe Verwandtschaft mit jener Frau Schäfer-Garett nachzuweisen. Die Gebrüder Georg hatten sich eigentlich am wenigsten deswegen angehtrenzt, jedoch fand der Erbschaftsverwalter bei seinen Ermittlungen, die es direkt im Elsas und zwar in Wangenau anstellte, Belege dafür, daß die Georgs die nächsten Verwandten dieser reichen Amerikanerin seien.

Die Frau Henriette E. Schäfer-Garett starb am 18. November 1930 in Philadelphia. Sie hatte in Amerika keinen Rechtsnachfolger bestimmt und hinterlassen die hinterlassenen Papiere bewahren aber, daß der Vater dieser Frau, Christopher Schäfer, als Wolframhändler im vorigen Jahrhundert nach Amerika von Wangenau aus ausgewandert. Er starb schon 1895.

Man mußte also, um einen Erben für das Vermögen zu finden, in Europa, im Elsas und besonders in Wangenau suchen.

Als bekannt wurde, daß der amerikanische Rechtsanwalt J. H. Rootman eigens zur Ermittlung der Erben nach Europa gekommen wäre, keilten sich jene hundert Bewerber ein die jedoch meist nur den einen Nachweis hatten, Schäfer zu heißen und irgend eine Mitteilung von ihren Großeltern gehört zu haben.

Sogar eine 92jährige Frau ließ sich im Rollstuhl herbeifahren, um zu beweisen, daß sie eine Schwester der Toten sei und deshalb die Erbschaft erhalten müsse. Hier und in einem anderen Fall wo eine 75jährige sich mit der ähnlichen Behauptung die Millionen demühte konnte man feststellen, daß von den Erzählungen dieser Greisinnen nichts kam.

Selbst aus Limoges und noch trärneren Orten kamen die „Erben“ herbei. Nach erten Wochen und Monaten erriet Bemühungen reiste der Amerikaner mit einigen Kirchendruckausgaben ab. Jetzt teilte er dem Grund der Nachprüfung der von ihm selbst gemachten Abschriften mit, daß nur der Rheinschiffer Joseph Georg mit seinem Bruder als Erben in Frage kämen. Die Schiffer teilten die Nachricht freudig mit, aber eine Schwester konnte den Nach nicht halten. Und jetzt sind die Millionen-Schiffer von Wangenau die Sensation des Elsas.

Freilich sind die 18 Millionen durch die Kasse ein wenig geschrumpft. Auch die Erbschaftssteuer nehmen einen weiteren Teil fort. Doch eine stattliche Anzahl Millionen bleibt noch immer übrig.

Neues vom Saage

Alfred Rosenberg übernimmt die Ehrenführerschaft des Deutschen Sängerbundes

Berlin, 14. Febr. Die Führung des Deutschen Sängerbundes behält am Mittwoch den Beauftragten des Führers zur Verbesserung der geistigen und weltanschaulichen Erziehung der gesamten nationalsozialistischen Bewegung, Reichsleiter Alfred Rosenberg, und ersuchte ihn, die Ehrenführerschaft des Bundes zu übernehmen. Reichsleiter Rosenberg entsprach dieser Bitte. Damit hat sich eine Million deutscher Sängere unter die Betreuung durch Pz. Rosenberg gestellt.

Starke Fernbeben aufgezeichnet

Jena, 14. Febr. Am Mittwoch 5 12 Uhr 24 Sekunden verzeichneten die Instrumente der Reichsanstalt für Erdbebenforschung in Jena ein starkes Fernbeben mit etwa 9100 Kilometer Herdentfernung. Die Bodenbewegung in Jena hielt zwei Stunden an. Soweit es sich auf Grund der Aufzeichnungen einer einzelnen Station beurteilen läßt, scheint das Beben im ostasiatischen Randgebiet zu liegen.

Englisch-sowjetrussisches Handelsabkommen vor der Unterzeichnung

London, 14. Febr. Im Unterhaus teilte der Parlamentssekretär im Handelsministerium, Colville, mit, daß das Handelsabkommen mit der Sowjetunion fertig gestellt sei und der Vertrag am Freitag unterzeichnet werde.

Aus Stadt und Land

Allensteig, den 15. Februar 1934.

Der Reichsnährstand. In einem Ertrag des württ. Finanzministeriums, des Innenministeriums und des Wirtschaftsministeriums werden einem Ertrags des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft entsprechend die Behörden darauf hingewiesen, daß der Reichsnährstand die gezielte Vertretung der deutschen Bauernschaft und der deutschen Landwirtschaft einschließlich der landwirtschaftlichen Genossenschaften, des Landhandels und der Verbraucher landwirtschaftlicher Erzeugnisse ist, der unter der Führung des vom Reichsanwalt ernannten Reichsbauernführers steht. Der Reichsbauernführer hat die Landesbauernführer, Kreisbauernführer und sonstigen örtlichen Organe des Reichsnährstandes ernannt. Die Beauftragten dieser Organe beruhen demnach auf einer reichsrechtlichen Regelung, so daß jeder Versuch, diese Organe in ihrer Arbeit zu hemmen oder zu fördern, als Verstoß gegen ein vom Führer erlassenes Reichsgebot anzusehen ist. Die Behörden werden ermahnt, die Organe des Reichsnährstandes in jeder Weise in ihrer Arbeit zu fördern und zu unterstützen.

Frühlingsgeheim. Nun hätten wir uns wieder satt gesehen an fahlen Bäumen und stumpfen Farben, mit denen uns Wald und Feld seit Monaten aufwarten. Wir lehnen uns wieder nach irischem Grün, nach der Vielheit der Töne, die Frühjahrs und Sommer in den Gärten Gottes zaubern. Die Sonne hat schon merktlich an Kraft gewonnen; bald werden ihre goldenen Zauberkübel nicht mehr umsonst über die Erde gleiten. Was das, was in der Natur noch in tiefem Schlafe liegt, wird ermahnen zu neuem Leben, Sprossen und Blüten. Solange die Erde feht, soll nicht aufstehen Sommer und Winter! Wir müssen den Weg durch Frost und Eis gehen, um zu einem neuen Frühling und Sommer zu kommen. Wer die Unbill manchen Winters kennt, kann die Schönheiten von Frühjahr und Sommer am ehesten n.

Waldorf, 14. Februar. (Vom „Liedertranz“) Bei Mittag wurde zum „Hirsch“ hielt der „Liedertranz“ am Samstag bei sehr zahlreichem Besuch seine Hauptversammlung ab. Vorstand Brenner begrüßte die Mitglieder und gedachte einleitend der dem Verein entfallenen geschätzten Mitglieder Wilhelm Wiedmaier zum „Kappen“, und Christian Köhler. Erwidert wurde der Kameraden gedacht und ihnen das alte Soldatenlied „Drei Lilien, drei Lilien“ gewidmet. Schriftführer Sittel wiederholte das Wesentlichste aus seinem mit viel Fleiß und Hingabe an die Sängersache versehenen Jahresbericht. Kassier K. Bühler wählte auch dieses Jahr mit vorbildlicher Pflichterfüllung seines Amtes und beiden Vereinsvätern konnte Dank und Entlassung ausgesprochen werden. Vorstand Brenner gab die neuen Satzungen und Richtlinien bekannt, wie sie der SSB. entworfen und den Bundesvereinen zur Annahme empfohlen hat. Die Wahl brachte in den Vereinsämtern keine Änderung, hinzugewählt wurden als Kassenprüfer Paul Kiefer und Gottlieb Zetter. Zu Ehrenmitgliedern ernannt wurden Jakob Biber, Arth. Walz und Joh. Mayer. Besonderer Dank gesagt wurde dem Chorleiter des „Liedertranzes“, Hauptlehrer Franz. Für den Sommer plant der Verein einen Ausflug für Mai in ein waldreiches Gebiet, dem sich ein Grenzlandspiel anschließen soll.

Satterbach, 14. Februar. (Todesfall.) Am Samstag wurde unsere älteste Einwohnerin, Marie Euphrasie Selber geb. Ruch, die einen Tag nach ihrem 91. Geburtstag verstarb, zur ewigen Ruhe beisetzt.

Höllingen, 14. Februar. (Unfall.) Dem Holzhauer Christian Reichardt wurde von einer stürzenden Tanne der linke Unterschenkel zweimal abgetrennt. Er mußte ins Bezirkskrankenhaus verbracht werden.

Bad Teinach, 14. Februar. (Hauptversammlung des Schwarzwaldbereichs.) Die Ortsgruppe Teinach des Schwarzwaldbereichs hielt am Sonntag im Hotel „Hirsch“ ihre jährliche Hauptversammlung ab. Der erste Vereinsführer, Oberlehrer Rehm, gab den Jahresbericht. Nach diesem zählt die Ortsgruppe 110 Mitglieder. Legwart Baur führte die Rede, daß in dem wohlbezeichneten Wegweiser der Ortsgruppe beim Fällen von Bäumen immer wieder Rommüsse achtlos mitgeführt werden. Wäldern doch die Waldarbeiter solche Wegweiser sofort wieder an geeigneter Stelle anbringen!

Calw, 14. Februar. (Im Dienst verunglückt.) Am Freitagnachmittag wurde der 57jährige Zugführer Jakob Gerlach von hier auf dem Hochdortener Bahnhof, als er mit dem Aufschreiben der Wagen beschäftigt war, von einer Lokomotive angefahren und schwer verletzt. Am Montag ist er seinen schweren Verletzungen erlegen.

Vom Bezirk Neuenbürg, 14. Februar. In der letzten Woche hat der Vorstand der Ortskrankenkasse Neuenbürg verschiedene wichtige Beschlüsse gefaßt: Im Vordergrund stand die Beratung des Voranschlags. Wenn auch die Rechnungsergebnisse für das abgelaufene Jahr noch nicht endgültig vorliegen, so kann doch festgestellt werden, daß der wirtschaftliche Aufschwung sich bereits günstig ausgewirkt hat. Im Jahre 1933 dürfte es noch einen kleinen Ueberschuß ergeben. Leider ist es auf Grund dieses vorläufigen Ergebnisses noch nicht möglich, an eine Beitragsenkung heranzutreten, da der kalte Winter zur Zeit ganz große finanzielle Anforderungen an unsere Kasse stellt. Die vielen Arbeitseinstellungen infolge Schneefall und Frost haben ein starkes Anschwellen des Krankentandes zur Folge gehabt. Der Kassenerwaltung sowie den Herren Ärzten steht hier eine große Aufgabe bevor, die Versicherungsmoral weiter Kreise so zu beeinflussen, daß die Kassenglieder ihre Krankenkasse nicht nur als Versorgungsanstalt betrachten, sondern erkennen lernen, daß dieselbe nur zur Wiederherstellung wirklich kranker Volksgenossen da ist. Es ist zu hoffen, daß der deutsche Arbeiter, der im Zuge des Umbruchs der Nation an eine verantwortliche Stelle des Volksgenossen gerückt wird, recht bald das nötige Verantwortungsgewühl der Krankenkasse gegenüber erfährt und praktisch erprobt. — Für das Mütterdienstwerk der deutschen Nation wurde ein Beitrag von 300 Mark bewilligt. Weiter werden voraussichtlich noch einige Freizeite für nichtversicherungsberechtigte Mütter im Erholungsheim in Baden-Baden genehmigt und dem württembergischen Mütterdienstwerk zur Verfügung gestellt. Auch am Winterhilfswerk beteiligte sich die Kasse und hat ca. 50 Ztr. Kohlen zur Verfügung gestellt. — Die sehr dringend gewordene Instandsetzung des Kassengebäudes (Umdecken des Daches und Außenputz) wurde beschlossen und die Arbeit vergeben. — Infolge der Pensionierung des langjährigen Kassentrösteres Kiefer-Calmach wurde die Organisation des Aufendienstes notwendig. Die

Reisekosten Wildbob und Herrenabf werden ausgebaut und es ist dadurch möglich, für zwei Volksgenossen Arbeitsplätze zu schaffen. Die Stellen sind reichlich für Versorgungsamtsarbeiter und nationale Kämpfer vorbehalten. — Bis zur endgültigen Geldscheidung wurde Eugen Müller, Werkmeister, Neuenbürg, zum Vorsitzenden der Ortskrankenkasse bestimmt.

Neuenbürg, 14. Februar. (Ein ungetreuer Spenden-sammler.) Der 41 Jahre alte W. Weigold aus Pfingweiler wurde von der Landjägerstelle Schwann in Haft genommen und dem Amtsgericht Neuenbürg vorgeführt. Weigold war als Sammler für das Winterhilfswerk aufgestellt und hat diesen Vertrauensposten in gemeiner Weise mißbraucht, indem er Zahlen in der Sammelliste zu seinen Gunsten abänderte. Wenn es sich auch nur um geringe Beträge handelte, so ist diese Tat dennoch verwerflich, da es Notgroßen waren, an denen er sich bereicherte.

Höfen a. S., 14. Februar. (Bund Königin Luise.) Vom Bund Königin Luise fand am Samstag, Sonntag, den 10. und 11. Februar, unter Leitung der Landesführerin, Frau Biesinger-Stuttgart, unter Leitung der Gauführerin Frau Edith Gauthier, ein Führerinnenlehrgang in Höfen a. S. In dem hiesig bestens geeigneten Stadtschloß stattfand. Frau Biesinger begrüßte herzlich den neu zum Landesoberband gekommenen Gau Gau-Ragold, Frau Gauthier dankte. Darnach fanden die Referate über die verschiedenen Arbeitsgebiete statt, besonders über die nach einem Abkommen mit dem Roten Kreuz neu und anders anzufassende Sanitätsarbeit. Am Sonntag sprach um 11 Uhr Stadtpfarrer Dauber-Wildbob über „Aufgaben der Frau in der Kirche“. Nachmittags sprach Studienrat Hart-Fähingen über „Das neue Erdbild“. Abends 8 Uhr sprach Hg. Dr. Josephans-Wildbob über „Frau und Erbgut“ an Hand von Lichtbildern. Nach allen drei Vorträgen fanden Aussprachen statt. Die Tagung fand unter dem Leitgedanken, „wir wollen dienen unserem Führer Adolf Hitler und seinem neuen Staate“, und in der Uebersetzung, „wie müssen wir Frauen vom Bund Königin Luise es anlassen, um dies recht zu tun“.

Aus dem Murgtal, 14. Februar. (Die Fastnacht. — Autounfall. — Brandfall.) Die Fastnacht brachte im ganzen Murgtal eine Fülle von Veranstaltungen jeden Kalibers. Die Orte Hörden, Gaggenau, Gernsbach und Forbach präsentierten wohl die größten und interessantesten Veranstaltungen. Im alten traditionellen Sinne wurde wieder in dem alten Hörderdorf Hörden die Fastnacht gefeiert. Höhepunkt war wie immer der große Palentanzzug. — Bei Forbach auf der Murgtalstraße passierte am Fastnachtsmontag ein Autounfall. Der Personenwagen, der verunglückte, gehörte einem Geschäftsmann aus Dornstetten, der den Wagen auch selbst steuerte. Außer ihm saß im Wagen noch eine Person und ein Kind. Hinter Forbach, wo die Straße in Richtung Raunmünzsch viele scharfe Kurven macht und wo die Straße heute noch total vereist ist, kam der Personenwagen infolge des Glatteises und des zu schnellen Abbremsens in einer scharfen Kurve ins Ausweichen und hierbei stürzte der Wagen samt Insassen zirka 20 Meter tief über eine sehr tiefe Böschung und blieb, was ein Glück war, einige Meter über der Murg an einer Tanne hängen. Der Wagen wurde total zerstört, die Insassen kamen mit leichten Verletzungen und dem nicht leinen Schrecken davon. — In dem Murgtalort Sulzbach brach in der Nacht vom Montag zum Dienstag ein Brand aus, der das ganze Wohngebäude einäscherte, wodurch ein Schaden von zirka 12000 Mark entstand. Die Brandursache ist unbekannt.

Oberndorf a. N., 14. Februar. (Von der Fastnacht.) Die diesjährige Fastnacht war schöner als irgend eine in den letzten Jahren. Wie die Oberndorfer an ihrer Fastnacht hängen, geht daraus hervor, daß viele alte Oberndorfer in ihre Heimatstadt kamen, um die Fastnacht und den Narrensprung mitzumachen. So kamen sie von Frankfurt, Köln, Berlin, Crailsheim und selbst ein afrikanischer Farmer, der seiner Heimat einen Besuch abstattete, kam gerade noch recht, um an der Fastnacht seiner Heimat teilzunehmen.

Ebingen, 14. Februar. (Säuberungsaktion.) Wegen einer Reihe von Beanstandungen wurde Konsumvereinsdirektor Burge und der Angestellte des Konsumvereins Goringe freitags entlassen.

Stuttgart, 14. Febr. (Tagung der K.S.-Heilpraktiker.) Am Sonntag findet im Stadtgarten eine Vortragsveranstaltung der Fachschaft der K.S.-Heilpraktiker für die Gaus Württemberg, Hohenzollern, Baden und Rheinpfalz statt. In der Tagung wird auch der Reichskommissar und Bundesführer Erich Heinisch teilnehmen. Die Leitung der Tagung liegt bei Gaufachschaftsleiter und Landesleiter des Gaus Württemberg und Hohenzollern, Richard Süßer, Neustlingen.

Wegen des Krattadlarm! Während es in Stuttgart gelungen ist, unndigen Lärm in unsterglicher Weise abzustellen, macht sich der Lärm durch Krattäder, insbesondere auch durch dreirädrige Vielerfahrzeuge, nach wie vor in unerträglicher Weise bemerkbar. Die Schalldämpfungen an diesen Fahrzeugen sind vielfach ungenügend und entsprechen nicht mehr den Anforderungen, die man heute bei der Entwicklung der Technik auf diesem Gebiet stellen muß. Entweder müssen an diesen Krattädern die Auspuffgeräusche im Wege des Einbaus weiterer schalldämpfender Mittel durch den Fachmann in hinreichender Weise vermindert oder es müssen neue Schalldämpfer moderner Bauart angebracht werden. Das Polizeipräsidium Stuttgart beabsichtigt, einen Generalangriff gegen den Motorrädlärm zu unternehmen, der die Öffentlichkeit endgültig von dieser Plage befreien soll. Es wird jedem Besitzer von Krattweirädern Gelegenheit gegeben, bis zum 1. März ds. Js. keine Schalldämpfungen nachzuprüfen und, falls erforderlich, auf eine der genannten Arten verbessern zu lassen. Dieser Kampf richtet sich nicht nur gegen die einheimischen, sondern auch gegen die auswärtigen Krattadler, die ohne genügende Schalldämpfung im Bezirk des Polizeipräsidiums Stuttgart angetroffen werden.

Veonberg, 14. Febr. (Verdiebstahl auf dem Pferdemarkt.) Bauern aus dem Oberamt Baihingen handelten auf dem Pferdemarkt um ein Pferd, das nach dem Kauf in die Stallungen des Gasthauses zur Linde eingeleitet wurde. Ein ganz Vermögner, vermutlich ein früherer Pferdewechter, holte bald darauf in unbewachtem Augenblick das Pferd aus dem Stall und verkaufte es an ei-

zen Wehger aus Forzheim um 80 Mark. Der Diebstahl wurde entdeckt, Landjäger und Hilfspolizei ist es bei Kusheim gelungen, das Pferd zu beschlagnahmen.

Medersheim, 14. Febr. (Fabrikbrand.) Am Mittwoch früh brach in den Gebäuden des Texion-Sägewerkes in Siglingen ein Fabrikbrand aus, der in den Räumen für die Holzwoollenverarbeitung reiche Nahrung fand. Die eigene Feuerwehre des Werkes, die Orts- und Nachbarwehren, sowie die Motorpomphe von Medersheim konnten den Feuers nahe Herr werden. Die Heilbronner und Dehringer Feuerwehren brauchten nicht mehr einzugreifen, da die Gebäude größtenteils aus Texion und Torfsteck bestehen. Die Ursache des Feuers liegt noch nicht einwandfrei fest.

Steinheim, 14. Febr. (Die Bettlische explodiert.) Eine hiesige Frau hatte am Samstag aus Versehen die Bettlische geschlossen in den Ofen gestellt. Infolge der Hitze explodierte die geschlossene Bettlische, zertrümmerte den Ofen und schleuderte den Ofen nach oben. Im Zimmer waren drei Kinder, sowie Mann und Frau anwesend, denen nichts passierte.

Untereisingen, 14. Febr. (21 Erbhöfe.) Von den 21 Höfen, die als Erbhöfe in Frage kommen, sind 12 Höfe seit 100 und mehr Jahren im Besitze derselben Familie.

Aus Baden

Karlsruhe, 14. Februar. (Schwarzwälder Holzstapel für den nächsten Eintopffonntag im März.) Von dem Gedanken der Arbeitsbeschaffung im Kleinen ausgehend, ist veranlaßt worden, daß für den nächsten Eintopffonntag einige Hunderttausend Holzstapel in der Wiesentäler Gegend geschnitten werden, die über 300 Familien, die seit langem ohne Verdienst und in bitterster Not sind, wenigstens für eine längere Zeit hinweg helfen. Es wird dadurch auch erreicht, daß der Spender für seine Gabe einen praktischen Gegenstand als Gegenwert erhält, der ihn und seine Nachkommen in späteren Zeiten stets an die Notzeiten des deutschen Volkes erinnern wird. Darüber hinaus sind 2000 geschnittene Holzstapel für die Gegend von Hartwangen in Auftrag gegeben worden, die in allen Versammlungen, die für die Arbeitsbeschaffung abgehalten werden, gezeigt werden sollen. Auch hierdurch haben 300 notleidende Familien Arbeit erhalten.

Schluchsee, 14. Februar. (Hirsche werden im Schwarzwald ausgelesen.) Eine für die Freunde der Natur und der Tierwelt sowie für die Jäger erfreuliche Belegung des Schwarzwaldes steht bevor: Der Wildbestand in Hirschen soll durch die Neuaussetzung einer Anzahl Tiere aufgefrischt werden. In früheren Zeiten gab es im Schwarzwald viel Hirschwild, das dann aber durch verschiedene Ursachen zahlenmäßig rückläufig wurde. Eine Anzahl Jagdstreunde wollen nun im Gebiet von Schluchsee in einem Begegnungsbereich zunächst einmal zehn Hirsche auslesen und beobachten, wie die Entwicklung geht.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Das SA-Sportabzeichen ist da. Das im Vorjahr vom Stadtschiff Röhms gezeichnete SA-Sportabzeichen liegt jetzt, wie der Völkische Beobachter meldet, in seiner Ausfertigung vor. Es ist von Obersturmbannführer Glöckler entworfen und stellt das geschmackvolle Ehrenzeichen eines SA-Mannes in Form eines von einem Lorbeerkranz umgebenen Hakenkreuzes mit leuchtendem Schwert dar. Das Abzeichen kann als Abschluß einer vielseitigen Ausbildung durch eine Leistungsprüfung erworben werden. Zum Erwerb des SA-Sportabzeichens sind auch Nicht-Angehörige der SA berechtigt, sofern sie rassistisch und weltanschaulich den SA-mäßigen Voraussetzungen entsprechen.

148 Tote bei einem Schiffsunglück in China. Der vor einigen Tagen erfolgte Untergang des chinesischen Dampfers „Fuljen“ zwischen Schanghai und Hanku hat 148 Opfer gefordert. Die Nachforschungen der Behörden werden fortgesetzt.

Eisbrecher Tscheljustin gesunken. Einer der größten russischen Eisbrecher, „Tscheljustin“, der sich seit längerer Zeit in Schwierigkeiten befand, ist nach einer Funkmeldung im Polarmeer 155 Meilen vom Nordkap entsetzt gesunken.

43,8 Millionen Reichswohlfaahrtshilfe für die Gemeinden. Im Monat Februar 1934 werden aus der Reichswohlfaahrtshilfe nach Abzug der Eigenlast der Bezirksfürsorgeverbände insgesamt rund 43 854 000 RM. an die Gesamtheit der deutschen Länder ausgeschüttet.

Kraftwagenunfall beim Karnevalszug. Am Dienstag nachmittag kam es bei Mailand, in Biareggio, der Stadt der traditionellen berühmten Karnevalszüge, zu einem schweren Kraftwagenunfall. Ein mit 30 Personen besetzter Autobus fuhr zur Zeit des lebhaftesten Straßenverkehrs in voller Fahrt auf einen Personenvagen auf, der völlig zertrümmert wurde. Dabei erlitten 15 Personen, zum Teil schwere Verletzungen.

Schweres Sprengungslück in Südafrika. Wie Reuter aus Johannesburg meldet, hat sich dort in einem Bergwerk bei der Bohnahme von Sprengungen ein schweres Unglück ereignet. Zwei Europäer und sechs Eingeborene wurden getötet und fünf Eingeborene wurden verletzt.

13 Mädchen bei einem Dachstuhlsturz getötet. Auf dem Dach eines Schlafraumes in Kitagata (Japan), in dem 19 Mädchen, die in einer Seidenfabrik beschäftigt waren, schliefen, sammelten sich solche Mengen von Schnee, daß das Dach am Mittwoch früh zusammenbrach. Nur 6 von den Mädchen konnten lebend unter den Trümmern hervorgezogen werden. Die anderen 13 wurden getötet.

Handel und Verkehr

Getreide

Berliner Markt für Mehlstand vom 14. Febr. Weizen märk. 194.50, Roggen märk. 162, Braugerste 176-183, Sommergerste 165-173, Hafer märk. 144-152, Auszugsmehl 32-33, Borzugsmehl 31-32, Vollmehl 30-31, Bädermehl 26-27, Roggenmehl 22.20-23.20, Weizenkleie 12.10-12.30, Roggenkleie 10.50 bis 10.80, Bittererbsen 40-45, kleine Speiserbsen 32-36, Futtererbsen 19-22 RM.

Märkte

Leobener Pferdemarkt vom 13. Febr. Der Zutrieb an Pferden war im Vergleich zu früheren Jahren etwas zurückgegangen. Immerhin mögen es auf 250 Pferde gewesen sein, die in allen Straßen inmitten der Stadt aufgestellt waren und auf einen Käufer warteten. Der Handel ließ sich schon in den Vormittagsstunden gut an; nachmittags fand er durch die kleinere Auswahl der Tiere eine ziemlich starke Förderung. Die Preise lagen recht verhältnismäßig. Jedemfalls mühte man für ein stattliches und schweres Pferd 1200-1400 RM. anlegen, mittelmäßige Tiere konnte man auch schon um 1000 RM. und weniger haben. Durchschnittlich galten die für die Landwirtschaft in Frage kommenden Pferde 600 und 700 RM. Es waren aber auch sehr billige Tiere angeboten. Vormittags fand aus Anlaß des Pferdemarktes ein Reitturnier, ausgeführt von den SA-Reiterhöfen Leobersberg und Umgebung statt.

Freiburger Schlachtviehmarkt vom 13. Febr. Zufuhr: 21 Ochsen, 28 Rinder, 5 Färren, 23 Kühe, 212 Kälber, 389 Schweine, 23 Schafe. Preise: Ochsen 21-30, Rinder 25-35, Färren 27-28, Kühe 12-20, Kälber 32-40, Schweine 47-53, Schafe 26-35. Viehmarktverlauf: Schweine langsam bei wachsenden Preisen; Grospied und Kälber mittelmäßig, Mastfärbler über Notia; Landfleisch unter Notia, Heberstände bei Schweinen.

Zwangsvorsteigerungen

Platzgrafenweiler, 14. Februar. (Zwangsvorsteigerung.) Im Wege der Zwangsvollstreckung kommt der am 27. Januar 1934 erstmals ausgeführte Wald von Georg Adam Klumpp, Bürgermeister, und Ernst Maas, Sägewerksbesitzer in Klotterriedenbach auf Markung Weisenfeld Parz. Nr. 341: 1 Hektar 80 Ar 57 am Wald im Erlenswäldle, Anschlag 1500 Mark (der Restgehalt ist in der ersten Bekanntmachung irrtilmlich mit 3 Hektar 80 Ar 57 am angegeben) am Samstag, den 17. Februar 1934, vormittags 10 Uhr, im Rathaus in Weisenfeld zur Versteigerung. Es findet nur ein Versteigerungstermin statt.

Gestorben

Hörschweiler: Elber Kieger geb. Schleg, 63 J. a. Reinerzau: Johannes Schilling, Handlung. Reubengstett: Frau Christine Kurz, 70 J. a.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Hilferjugend Unterbann II/126 Die HJ-Mäntel sind heute noch mit dem Verpflegungsschein bei mir zu bestellen. Wer keinen Mantel anschaffen kann und deshalb nicht nach Stuttgart geht, macht ebenfalls heute noch Bestellanzeige an mich.

Deutsches Jungvolk in der Hitlerjugend Jungzug I hat heute Turnen; Kiege I von 5-6 Uhr, Kiege II von 6-7 Uhr.

6. Kalmbach

NS-Kriegsopferversorgung e. V., Ortsgruppe Altensteig Am Sonntag, den 18. Febr. 1934, nachm. 2 Uhr findet im „Grünen Baum“ in Altensteig eine öffentliche Versammlung statt, bei der Vg. Rabach-Nagold sprechen wird. Zu erscheinen haben sämtliche Kameraden und Hinterbliebenen der Gemeinden Altensteig-Stadt, Altensteig-Dorf, Bernau, Beuren, Egenhausen, Eimannweiler, Fünfbrohn, Garweiler, Grömbach, Simmersfeld, Spielberg, Heberberg. Sämtliche Kameraden und Kameradenfrauen (Hinterbl.), sofern sie nicht krank sind, sind verpflichtet, die Versammlung zu besuchen.

Vor Beginn der Versammlung Meldung der Vertrauensmänner über die Beteiligung der einzelnen Gemeinden.

Der Ortsgruppenobmann.

NS-Wehrerbund Wer am Samstag Fahrgelegenheit nach Simmersfeld wünscht, wird gebeten sich bis morgen mittag bei mir zu melden. Kalmbach.

Stützpunkt Wari, mit Wenden und Gengenwald Freitagabend um 8 Uhr findet im Schulsaal 2 in Wari ein öffentlicher Sprechabend statt. Vortrag von Vg. Harter Böhle über die Rasse. Hierzu sind Gäste einzuladen. Erscheinen der Vgs. Pflicht! Stützpunktleiter: Vizet.

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen Kreisleitung Neuenbürg

Auf Anordnung des Kreisleiters Vg. Böpple findet für alle politischen Leiter sowie sämtliche Amtswalter der Untergliederungen einschließlich HJ- und Jungvolkführer sowie SDK Führerinnen des Kreises Neuenbürg, die zur Vereidigung nach Stuttgart müssen, am Sonntag, den 18. Febr. 1934, ein Dienstappell statt.

Parteigenossen der Ortsgr. Höfen, Calmbach, Wildbad und Stützpunkt Engstlitzerte,

die am Gauparteitag am 25. Februar als Zuschauer teilnehmen wollen, haben sich untermäßig schriftlich oder mündlich bei der NS-Gaue-Geschäftsstelle in Wildbad zu melden.

Der Untertransportleiter.

Letzte Nachrichten

Chefrau erschlägt ihren Mann und ihre Tochter Bielefeld, 14. Februar. In Heppen bei Bielefeld erschlug die 35 Jahre alte Ehefrau Kelle in der Nacht zum Mittwoch ihren Ehemann und ihre zwölfjährige Tochter während beide schliefen, mit einem Beil. Sodann durchschnitt sie beiden noch mit einem Brotmesser die Kehle. Die Tat ist wahrscheinlich in geistiger Umnachtung geschehen. Frau Kelle sollte bereits vor vier Wochen wegen Geistesgestörtheit einer Heilanstalt zugeführt werden. Die Einlieferung unterblieb aber auf Veranlassung des Ehemannes. Nach der Tat flüchtete Frau Kelle, konnte aber später aufgegriffen und dem Polizeigefängnis zugeführt werden.

Einstellung der Poststandsarbeiten auf den amerikanischen Bundesgütern

London, 15. Februar. Wie Reuter aus Washington meldet, hat die Verwaltung der Poststandsarbeiten angeordnet, daß ab Donnerstag alle Arbeiten auf den Bundesgütern eingestellt werden. Von dieser Maßnahme dürften 100-200 000 Arbeiter betroffen werden.

Druck und Verlag: W. Rieler'sche Buchdruckerei, Altensteig. Hauptgeschäftsstelle: L. Lauf, Anzeigeneitung; Gust. Mohr, Altensteig, D. A. 1. 1. 34: 2150.

Auszahlung für Februar

an Aiegerhinterbliebene, Kleinrentner und Sozialrentner in Pfalzgrafenweiler am Donnerstag, 15. Februar, vormittags 1/9-10 Uhr.

Bezirkswohlfahrtsamt.

Durrweiler.

Langholz = Verkauf.

Am Samstag, den 17. Februar 1934, nachmittags 2 Uhr kommen auf dem Rathaus

185 Fstm. Langholz I. bis V. Klasse aus den Gemeindevaldungen zum Verkauf.

Gemeinderat.

Bestaufe meinen

Sägmühle-Anteil

an der Hochdorfer Sägmühle 4/48, gebe ihn auch ab in 1/48 Ernst Schaidle, Bauernhofbesitzer, Hochdorf bei Altensteig.

Modéalben

Beyers Modelführer: Damen- und Kinderkleidung Lyon Modenalbum Uilstein großes Modenalbum • Damenalbum • Kinderalbum Neuer Modenspiegel sind zu haben in der

Buchhandlung Lauf, Altensteig u. Nagold.

W. Forstamt Haslitzerte.

Brennholz-Verkauf befristet freihändig.

Am Donnerstag, den 22. Februar 1934, n. d. n. 2 Uhr in Engstlitzerte auf der Forstomstanzstelle aus Staatswald Kälberwald, Abteilungen Untereres Mostfeld, Unterer Posthang, Kälberbrunnen, Ebenweg, Vorderer Brunnenwand, Kälberhütte und Kohlhub:

Rm. Buche: 122 Scheiter, 40 Prügel, 19 Klotz. Rm. Nadelholz: 103 Anbruch Losverzeichnisse vom Forstamt.

Bestellungen auf Saat-, Speise- und Futter-Kartoffeln sowie Ia Weizenstroh nimmt entgegen M. Schuler's, Altensteig Telefon Nr. 101.

Altensteig Einen Wagen gut eingebrachtes Berg-

Heu

verkauft, wer — ? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Frisch eingetroffen:

Seelachsfilet Cabliauflet Goldbarschfilet Schellfische o. Kopf Büclinge 1 Pfd. 45 J Seeaal geräuch. 1 Pfd. 60 J

Walfhof Bismarckheringe 1/2 1 2 4 Eierdofe -55,-90, 1.75, 3 30

Gelceheringe 1 Ltr.-Dose 80 und 90 J

bei Chr. Barghard jr.

Obhausen

Frisches, williges Mädchen für Haus und kleine Landwirtschaft gesucht.

Schill z. „Waldhorn“.

Suche ein ehrliches, fleißiges Mädchen von 16-18 Jahren für kleine Landwirtschaft auf 1. März.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

B. senfeld.

Dürres Brennholz (Kollen), hat abzugeben

Anna Kappler W.

Ein schönes

Rind

liegt dem Verkauf aus Ch. Schmid, Simmersfeld

Die Qual der Wahl ist jetzt vorbei! Nimm „Gefest“ und Du bleibst dabei!

Gefest Bohnerwachs und Wachswitze ca 1/4 m Dose ca 1/4 m Dose ca 2/4 m Dose 20.-40 20.-75 20.-140

Vertrieb: Thompson-Werke GmbH, Simmersfeld

INSERATE haben jederzeit Erfolg!

Lesen Sie das neue Heft interessante DAS MAGAZIN Viele bunte Bilder und mehrfarbige Kunstbelegungen. Für 1 Mark überall zu haben!

Zu beziehen durch die Buchhandlung Lauf Altensteig und Nagold